

# Hundert Jahre Geographische Gesellschaft Genf

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie  
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =  
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **13 (1958)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## QUELQUES SOURCES

1. BAKKER SCHUT, F.: Les problèmes de l'expansion des villes vus de façon générale et en rapport avec la situation générale dans les régions rurales. Union internationale des villes et pouvoirs locaux. La Haye 1957 - 2. Annuaire statistique de la Suisse. Bâle 1892 ss. - 3. WERDER, M.: Schach der Streubauweise, Plan 13, 1956, 51-52. WERDER, M.: Der Weg zur Eindämmung der Streubauweise, Plan 11, 1954, 53-62 - 4. HOWARD, E.: To morrow. London 1898; deutsch: Gartenstädte in Sicht. Jena 1907. FRITSCH, T.: Die Stadt der Zukunft. Leipzig 1896. OSBORN, F.: Greenbelt Cities. London 1946 - 5. STÄUBLI, A.: Die Stadt, ihr Wesen und ihre Problematik. Köln 1955. EGLI, E.: Die neue Stadt in Landschaft und Klima. Erlenbach-Zürich 1951. VOGLER, P. und KÜHNE, E.: Medizin und Städtebau. München 1958. - 6. REAL, W. H.: Erfahrungen und Möglichkeiten bei der Aufstellung von Richtlinien für die Stadtplanung unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der Stadt Zürich. Bern 1950 - 7. CAROL, H. und WERNER, M.: Städte wie wir sie wünschen. Zürich 1949 (résumé français et anglais). CAROL, H. und REAL, W. H.: Ausgleich von Stadt und Land durch Siedlungspolitik. Revue suisse d'utilité publique 90, 1951, fasc. 10, 229-251, avec discussion. CAROL, H.: Industrie und Landesplanung. Plan 8, 1951, fasc. 6, 191-206 - 8. REICHLIN, P. et BÉGUIN, G.: Questions juridiques concernant le plan d'aménagement national et régional. Actes de la Société suisse des juristes, fasc. 2, 1947, 171a-431a. SCHAUMANN, W.: Die Landesplanung im schweizerischen, englischen und französischen Recht. Zürich 1950. HOFSTETTER, M.: Geltendes und werdendes Baurecht. Tirage à part du «Schweizerisches Zentralblatt für Staats- und Gemeindeverwaltung» 57, 1956, No 23/24, 27 pages. KLÖTI, E.: Le droit de superficie du Code Civil Suisse au service de la politique communale foncière et du logement. Genève. Département des Travaux publics du Canton de Genève 1944, 144 pages. ZWYGART, F.: Der Bebauungsplan nach solothurnischem Recht. Diss. Bern 1953 (Bibliographie). KAUFMANN, O. K.: Bodenpolitik und Landesplanung. Plan 13, 1956, fasc. 1, 9-16. - 9. Association suisse pour le plan d'aménagement national: Lignes directrices du plan d'aménagement national et régional. Zurich 1958, 5-18. «Die Grünflächen der Gemeinden». Zürich 1957. - 10. Die neue Stadt. Plan 12, fasc. 11/12, avec des contributions de J. HUNZIKER, R. CHRIST, P. KÖHLER, H. MARTI, CHR. TRIPPEL, H. AREGGER, M. GEIGER, G. WIRTH, H. TROESCH, J. SCHILLING, H. FISCHLI, E. BRÜHLMANN, E. WINKLER, E. GINSBURG. KUTTER, M. und BURCKHARDT, L.: Wir selber bauen unsre Stadt. Basel 1954. BURCKHARDT, L., FRISCH, M., KUTTER, M., MANZ, T. et GUTMANN, R.: Achtung, die Schweiz. Basel und Zürich 1955. Edition française: Interrogeons la Suisse. BURCKHARDT, L., FRISCH, M. und KUTTER, M.: Die neue Stadt. Basel 1956. - 11. Industriezonen-Richtplan. Die Regionalplanung im Kanton Zürich II, fasc. 2, Zürich 1954. WEGENSTEIN, W. O.: Die Standortfaktoren und Standorts-Anforderungen der Industrie. Manusc. Zurich 1950. WEGENSTEIN, W. O.: Der Industriestandort. Plan 8. 1951, fasc. 6, 207-209. ROH, H.: Décentralisation et développement industriel, pour une politique fédérale et cantonale. Sion 1952. KRAPP, K. und KUNZ, B. R.: Hilfe an die Bergbevölkerung durch Ansiedlung von Industriebetrieben, dargestellt am Beispiel von St. Niklaus und Vollèges (Wallis). Bern 1955. - LUTZ, E. P.: Unternehmungswirtschaftliche Fragen der Industrialisierung von Randgebieten, dargestellt am Beispiel der Standortregion von Chur und Umgebung. Diss. Bern, Zürich 1957. 12. MEILI, A.: Bases sociales et éthiques de l'aménagement du territoire national. Bulletin technique de la Suisse romande 23, 1942, 271-274. WINKLER, E.: Landschaft - Sorge und Glück der Menschheit. Landscape 2, 1956, 30-31. BODMER, A.: L'aspect économique et social de l'aménagement régional. Plan 6, 1948, 129-132.

## DIE EXPANSION DER STÄDTE UND IHRE NEUTRALISIERUNG

Im Sommer 1957 wurde vom Internationalen Städteverband das aktuelle Thema der Ausweitung der Städte und ihre Lösung behandelt. Hierzu hatte die Leitung die nationalen Sektionen mittelst eines Fragebogens zur Stellungnahme eingeladen. Da die Länderberichte stark verkürzt, zum Teil sogar verstümmelt, publiziert wurden (siehe Literaturverzeichnis Nr. 1), werden im vorliegenden Artikel die wesentlichen Punkte des schweizerischen Berichtes wiedergegeben, einmal, um gewisse Fehler richtigzustellen, zum andern aber auch, weil der Fragenkomplex, um den es geht, sicher auch die Geographie interessiert. Wenn auch die teilweise beängstigende Ausweitung der Städte bisher keine generellen Lösungen (in der Schweiz werden neben andern besonders etwa fünf: neue Städte, Satelliten, Städtekonzerne, Regionalzentren und «Totaldispersion» diskutiert) gefunden hat (und wohl auch keine generellen finden dürfte, da jede Region individuell behandelt werden will), so zeigen doch die bisherigen Bestrebungen eindrucklich, daß offenbar positive Kräfte am Werk sind, die Entwicklung der Städte, der Besiedlung überhaupt und damit der Landschaftsgestaltung im weitern Sinne, in eine Richtung zu lenken, die ihren Bewohnern zuträglich sein wird.

## HUNDERT JAHRE GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT GENÈVE

Hundert Jahre in der Wissenschaftsgeschichte der Geographie zurückzublicken, heißt die Namen der Begründer der modernen Geographie: ALEXANDER VON HUMBOLDT und KARL RITTER, die beide 1859 starben, in Erinnerung rufen, heißt zurückgreifen bis in die Anfänge der heutigen Auffassung

geographischer Forschung. Lehrstühle der Geographie bestanden an unseren Universitäten noch nicht. Die Welt steckte noch voller Geheimnisse. Das Innere des schwarzen Erdteils war noch fast unbekannt. Nicht viel anders stand es um die Kenntnis Australiens, der polaren Gebiete oder Hochasiens. In diesen Rahmen muß die Gründung der Geographischen Gesellschaft Genf gestellt werden, um ihre Verdienste um die Förderung der geographischen Wissenschaft in der Schweiz recht zu erweisen. Ist es doch die erste der schweizerischen und die 14. geographische Gesellschaft der Welt.

Am 18. März 1858 vereinigte HENRY BOUTHILLER de BEAUMONT einige Freunde um sich, um die heute jubilierende Gesellschaft zu gründen. Auch HENRY DUNANT befand sich darunter. Und von 1864 an besaß sie bereits ihren festen Sitz in dem herrlichen Bau des «Athénée», in dem sie noch heute bei der Genfer Kunstgesellschaft Gast ist. Es ist Geographie im weitesten Sinne, was hier gepflegt wurde. Viele der Zweige, die in Vorträgen oder in den Beiträgen des «Globe», der vereinseigenen Publikation zu Wort gekommen sind, sind heute zu großen Spezialdisziplinen erwachsen. Bekannte Namen haben Hausrecht gefunden und über ihre Forschungen berichtet. Wir erinnern an RECLUS, AMUNDSEN, PEARY, SARASIN, SPEISER, BRUNHES, de QUERVAIN und SVEN HEDIN, um nur die Berühmtesten zu nennen.

Zahlen sagen nicht viel. Doch welche Summe steckt in den 831 Vorträgen, welche den Mitgliedern geboten wurden. Daneben erfüllt die stolze Reihe der Publikationen des «Globe» die Genfer Freunde mit berechtigtem Stolz. In 242 Artikeln haben insgesamt 135 Autoren aus der ganzen Welt über ihre Forschungen berichtet und gleichzeitig zu ausgedehntem Tauschverkehr der reichen Gesellschaftsbibliothek verholfen. Wie der verdienstvolle Sekretär der Gesellschaft, Herr G. LOBSIGER, betonte, hat die Gesellschaft eine pädagogische und soziale Rolle erfüllt, indem sie die Kenntnisse aller Zweige der Geographie in das Volk hinausgetragen und damit viel zur Verbreitung ihres Gedankenguts beigetragen hat. Auf die Initiative der Genfer Gesellschaft hin wurde 1882 auch ein Lehrstuhl für Geographie an der Universität Genf errichtet. Als ein wertvolles Geschenk an die Öffentlichkeit wird die Gesellschaft noch in diesem Jahr auf Vorschlag des verstorbenen Prof. Henri LAGOTALA eine «Geographie des Kantons Genf» herausgeben. Die Genfer Geographen gehörten ferner zu den Gründern des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften und beherbergten im Jahre 1908 anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums den Internationalen Geographenkongreß bei sich.

Wenn die Gesellschaft sich einst das Studium, den Fortschritt und die Verbreitung der geographischen Wissenschaft in all ihren Zweigen ebenso wie die Unterhaltung von Beziehungen mit andern geographischen und wissenschaftlichen Gesellschaften zum Ziel gesetzt hatte, so vermochte ihr am 9. Mai begangener 100. Geburtstag zu zeigen, wie sehr sie diesem Ziel nahegekommen ist. Aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland waren die Vertreter der Schwestergesellschaften und befreundeter Vereine zusammengekommen, um in einer feierlichen Festsitzung im würdigen Rahmen des «Athénée» den Gedenktag gemeinsam zu feiern. Aus allen Erdteilen waren die Botschaften und Wünsche für ein weiteres gedeihliches Fortbestehen übermittelt worden, und die Schweizer Freunde trugen selbst Gruß und Glückwunsch vor. Nach seinen Begrüßungsworten zeichnete Prof. BURKY als Präsident das Bild der Gesellschaft, ihrer Geschichte, ihrer Ideen und ihrer führenden Männer. Der Ehrenpräsident Prof. EUGÈNE PITTARD appellierte in seinen Worten an die moralische Verantwortung des Wissenschaftlers und des Geographen im besonderen und erinnerte an ihre Aufgabe jenen gegenüber, die leichtfertig als «unterentwickelte Völker» bezeichnet werden. Darauf folgte der Reigen der Ansprachen, in denen die Grüße von Stadt und Kanton, der Universität und der Société d'Art, der Hausherrin, mit welcher die Genfer Gesellschaft seit 94 Jahren in bestem Einvernehmen lebt, überbracht wurden.

Im Jahre 1910 ist auf den Vorschlag von ARTHUR de CLAPARÈDE die Schaffung einer Goldmedaille zur Auszeichnung von Forschern geschaffen worden, die als Menschen und Wissenschaftler Hervorragendes geleistet haben. Erst 6 Männer, AMUNDSEN, NANSEN, PEARY, FRITZ SARASIN, JAKOB FRÜH und EUGÈNE PITTARD sind seitdem damit geehrt worden. In diesem Jubeljahr wurde sie dem leider zu Jahresanfang verstorbenen Brasilianer Marschall CANDIDO MARIANO RONDON DA SILVA, dem «Soldaten, der niemals tötete», für seine Verdienste um die Eingeborenen Brasiliens verliehen. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt der Genfer Geologe EDGAR AUBERT DE LA RUE (Paris), Prof. HANS BOESCH (Zürich), Dr. VIVIAN FUCHS, der Erforscher der Antarktis (Cambridge), der Ethnologe Prof. JOSEPH GRELLIER (Paris), der Entdecker der Quellen des Ornioco, Prof. HEINRICH GUTERSOHN (Zürich), Prof. ARNOLD HEIM (Zürich), ROGER HEIM, Direktor des Musée d'Histoire Naturelle Paris, Prof. EDUARD IMHOF (Zürich), Prof. MAURICE PARDÈ (Grenoble) und EMILE VICTOR, Leiter der französischen Polarexpeditionen (Paris). Die Auszeichnung eines korrespondierenden Mitglieds wurde Dr. GERHARD ENDRISS (Freiburg i. Br.), Prof. EDGAR KANT (Lund) und Dr. ERICH SCHWABE (Bern) verliehen.

Zum Schluß der Festsitzung gab G. LOBSIGER, der Sekretär der Gesellschaft einen statistischen Rückblick über deren Tätigkeit. Es war dies recht eigentlich eine Übersicht über die Geschichte der Ideen und Interessen der Geographie eines ganzen Jahrhunderts. Mit einem kleinen Empfang in den anschließenden Räumen des Athénée fand das eindruckliche Fest seinen frohen Ausklang.

R. NERTZ